

Mona Spisak / Hansruedi Stalder
(Herausgeber)

In der Fremde

■ Haupt

Mona Spisak / Hansruedi Stalder

(Herausgeber)

In der Fremde

**Ingenieure und Techniker auf interkultureller
Entdeckungsreise in arabisch-islamischen Ländern,
in China und in Indien**

Haupt Verlag

Bern · Stuttgart · Wien

Gestaltung und Satz: René Tschirren, Haupt Verlag
Umschlagbild: Lee Fielding, Alstom Switzerland

1. Auflage: 2007

Bibliografische Information der *Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-258-07220-3

Alle Rechte vorbehalten

Copyright © 2007 by Haupt Berne

Jede Art der Vervielfältigung ohne Genehmigung des Verlages ist unzulässig

Printed in Germany

www.haupt.ch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Einleitung	9
Erster Teil: Einführung	11
<i>Von Mona Spisak</i>	
Implizites Wissen explizit machen, oder wie dieses Buch entstand	13
Interkulturelle Kompetenz	15
Fremdheit und Begegnung – Gedanken im Dialog	21
Fazit	23
Zweiter Teil: Die Geschichten	25
Der arabisch-islamische Kulturkreis	27
«Dann hat man es gewusst, und dann war es gut»	29
<i>Von Nadine Felix</i>	
Ingenieurin im Laboratorium der arabischen Demokratie	38
<i>Von Marc Aurel Hunziker</i>	
«Ganz schön multi-kulti!» – Mit Adrian unterwegs in Katar	43
<i>Von Andrea Anker</i>	
«Am besten gefällt es mir in Kulturen, die der meinen ähnlich sind»	49
<i>Von Isabelle Bamert</i>	
Nur nicht aufregen	59
<i>Von Isabelle Pryce</i>	
Fragmente zum arabisch-islamischen Kulturkreis	66
<i>Von Mahmoud El Guindi</i>	
Der chinesische Kulturkreis	71
Der Nomade aus dem Elsass	73
<i>Von Colina Frisch</i>	

Wir staunen	83
Von Lisa Brockhaus	
Blitzstart in die weite Welt	90
Von Isabelle Bamert	
Gerostet, nicht geröstet	98
Von Lukas Etter	
Des Widerspenstigen Zähmung	105
Von Mona Spisak	
Fragmente zum chinesischen Kulturkreis	115
Von Roland Altenburger	
Der indische Kulturkreis	119
Arbeit in der Fremde – Reise zu sich selbst	121
Von Nadine Masshardt	
Ich war allein	130
Von Barbara Piatti	
Sowohl mitten drin als auch außen vor	136
Von Nike Möhle	
Welcome to India	146
Von Yuan Yao	
Bittsteller, Organisator, Stratege oder sogar Dompteur?	152
Von Marc Aurel Hunziker	
Fragmente zum indischen Kulturkreis	158
Von Waseem Hussain	
Anhang	161
Die erzählenden Autorinnen und Autoren	163
Die schreibenden Autorinnen und Autoren	165
Weitere Beteiligte	168
Literaturverzeichnis	169

Vorwort

ALSTOM gehört zu den «Global Players». Nicht nur, aber auch weil die Menschen in unserer Organisation weltweit im Einsatz stehen, sind und bleiben Themen wie «Cultural Awareness» oder «interkulturelle Kompetenz» wichtig. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich im Rahmen ihrer anspruchsvollen Tätigkeit einen großen Erlebnisschatz im Umgang mit fremden Kulturen erarbeitet. Sich in fremden Ländern und Kulturen zu bewegen und zu bewähren ist zu einem Identitätsmerkmal dieser Firma geworden.

Interkulturelle Kompetenz ist essenziell, wenn Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammentreffen, um gemeinsam etwas zu schaffen. Egal, ob Bauwerk oder Kunstwerk, überall dort, wo – durch die Aufgabe gegeben – kein Entrinnen zurück in die eigene Kultur mehr möglich ist, kann der Weg zum Erfolg nur über die Auseinandersetzung mit der fremden Kultur gelingen. Es ist daher nicht überraschend, dass unsere Mitarbeitenden sehr engagiert an dem vorliegenden Buch mitgearbeitet haben, handelt es sich doch um ein Kernthema ihrer täglichen Arbeit. Für diejenigen, für die eine globalisierte Welt das reale, konkrete Arbeitsumfeld darstellt, sind Respekt und Toleranz gegenüber fremden Kulturen der oft alles entscheidende Erfolgsfaktor.

Das vorliegende Buch ist kein sozialwissenschaftliches Werk und will es auch nicht sein. Vielmehr versteht es sich als Bericht von Menschen, die beruflich auf der ganzen Welt tätig sind und dadurch kulturelle Verschiedenheiten täglich erleben. Die Geschichten erheben nicht den Anspruch einer Anleitung, wie man sich in den verschiedenen Kulturkreisen bewegen sollte, sie schildern schlicht persönliche Erlebnisse von Menschen, die fremde Kulturen nicht nur aus Büchern oder beim Vorbeireisen kennengelernt haben, sondern im täglichen Miteinander ihre Erfahrungen aufbauten.

Ohne die Mithilfe vieler hätte dieses Buch nicht entstehen können. Mein Dank gebührt jenen Mitarbeitenden, die bereit waren, von ihren im Rahmen ihrer Außendiensttätigkeit gemachten persönlichen Erfahrungen zu erzählen: Christian Adinegoro, Peter Broch, Laurent Debra, Axel Ermer, Anja Haist, Hanspeter Hardegger, Marc Imark, Alex Lukas, Oliverio Mario, Mathias Oswald, Markus Regli, Stefan Schmidt, André Steinerstauch, Erich Wichtel und Sven Zumstein. Auch denen, die die Gespräche mit unseren Mitarbeitenden geführt haben und danach die vorliegenden Geschichten zusammenfassten, sei gedankt: Andrea Anker-Meier, Isabelle Bamert, Lisa Brockhaus, Lukas Etter, Nadine Felix, Colina Frisch, Marc Aurel Hunziker, Nadine Masshardt, Nike Möhle, Barbara Piatti, Isabelle Pryce, Mona Pisak und Yuan Yao. «Last but not least»

gilt unser Dank den Kultursachverständigen, die den gesamten Prozess aktiv begleitet und wesentliche Anregungen zu diesem Buch gegeben haben: Roland Altenburger, Mahmoud El Guindi, Waseem Hussain und Saradindu Mitra.

Mein besonderer Dank gilt Mona Spisak. Ohne ihre Anregung wäre das Buch wohl kaum zustande gekommen. Auch hat sie, mit tatkräftiger Unterstützung von Natalie Schmidhauser, den Entstehungsprozess des vorliegenden Werkes hervorragend gemanagt. Die einzelnen Beiträge mussten zudem dem prüfenden Auge von Detlof von Oertzen standhalten und wurden durch sein literarisches Können wie auch sein Wissen bereichert. Ihm sei ebenfalls Dank ausgesprochen. Die grafische Darstellung des Buchumschlags sowie die Gestaltung der Bilder im Buch sind Lee Fielding zu verdanken, der hier sein Können und sein Engagement in beeindruckender Art und Weise unter Beweis stellte.

Abschließend möchte ich allen weiteren Beteiligten für ihre konstruktive Unterstützung und die vielen Anregungen danken. Sie waren in diesem Projekt wichtige Glieder der Kette und ausschlaggebend für das Gelingen des vorliegenden Werkes.

Hansruedi Stalder

Leitung CSX Field Service Schweiz
ALSTOM Switzerland

Einleitung

Dieses Buch ist für diejenigen, die etwas über Indien, China, einige arabische Länder und die Schweiz erfahren wollen.

Dieses Buch ist für diejenigen, die neugierig darauf sind, was einem in der Fremde widerfahren kann, wenn man dort einen Arbeitsauftrag zu erfüllen hat.

Dieses Buch ist für diejenigen, die wissen wollen, welche Schönheit, und welche Überraschungen, aber auch welche Herausforderungen und Stolpersteine in den hier erwähnten Kulturkreisen einem Europäer aus der Schweiz begegnen können.

Dieses Buch ist für diejenigen, die sich Gedanken machen wollen über das, was im Kontakt mit einer fremden Kultur richtig ist und was nicht, wie auch über das, was in der Fremde machbar ist und was nicht.

Dieses Buch ist für diejenigen, die ihre interkulturelle Kompetenz ausbauen wollen.

Dieses Buch erzählt Geschichten und Erlebnisse. Es beschreibt Begegnungen zwischen Kulturen aus europäischer Sicht.

Dieses Buch wirft ein Licht auf Empfindungen, Gedanken und Handlungsweisen von Menschen, die versucht haben, sich in fremden Kulturkreisen zurechtzufinden, um dort ihren Job bestmöglich zu tun.

Dieses Buch macht Trennlinien zwischen Kulturen deutlich.

Dieses Buch zeigt Möglichkeiten auf, wie das gegenseitige Verständnis zwischen Kulturen vertieft werden und wie eine Annäherung aussehen kann.

Dieses Buch gibt Einblick in das Leben einer globalen Unternehmung – der ALSTOM AG. Ihr Sitz in der Schweiz befindet sich in Baden, Kanton Aargau. ALSTOM ist eines der führenden Unternehmen auf den Märkten für Energie- und Transport-Infrastruktur. In über 70 Ländern beschäftigt ALSTOM rund 60 000 Mitarbeitende. Die Schweizer ALSTOM-Gruppe zählt etwa 4000 Mitarbeitende in den Sparten Kraftwerke und Transport und gehört damit zu den größten Schweizer Industrieunternehmen.

Die Erlebnisse, die in diesem Buch geschildert werden, sind authentisch. Die Namen der Protagonisten wurden jedoch geändert.